



Kurt: Familienvater und Fabrikarbeiter

- ①  Nenne die Argumente, die im vorliegenden Text für und gegen Kinderarbeit aufgeführt werden.
- ②  Analysiere außerdem welche Alternativen zur aktuellen Situation aufgezeigt werden und welche Wünsche die Person hat.



Kurt, 37 Jahre

Ich möchte bescheiden wünschen...

Ein 37-jähriger Bergmann, Vater von 9 Kindern, 9 1/2 Stunden Arbeit pro Tag, 30 Mark Wochenverdienst

- 5 Jeden Tag stehe ich an den neuen Maschinen in der Fabrik. Das ist auszuhalten, aber die dauernde Lärm- und Geruchsbelästigung machen mir zu schaffen. Die Konkurrenz ist groß und deshalb beschwere ich mich nicht, bevor ich von einem der neuen Kollegen, die täglich vor der Fabrik Schlange stehen, um eine Arbeit zu bekommen, ersetzt werde. Ich hoffe nur, dass ich mich nicht an den schweren Maschinen verletze, denn wenn ich
- 10 ausfalle, dann kann ich meine Familie nicht mehr ernähren und ich weiß wirklich nicht, was dann werden soll. Bei meinem niedrigen Gehalt, reicht es ja ohnehin nicht Frau und Kinder allein zu versorgen. Ein Wochenlohn reicht ja gerade mal für 1 kg Kartoffeln und davon werden die hungrigen Mäuler sicher nicht satt.
- Hoffnung habe ich nicht viele, aber desto mehr hätte ich Wünsche. Ich will aber sehr bescheiden sein. Ich wäre froh, wenn ich soviel verdiente, dass meine Frau und meine Kinder nicht mehr in die Fabrik gehen brauchten und zuhause sicher aufgehoben wären.
- 15 Aber ohne deren Arbeit würden wir wohl alle verhungern. Immerhin haben wir hier in der Stadt eine Chance - durch die ständigen Missernten der letzten Jahre, wären wir auf dem Land schon lange mausetot.

frei nacherzählt nach Gerhard A. Ritter (Hrsg.): Deutsche Sozialgeschichte, Bd.2, München 1974, S. 283ff.